

Ist die Budgetierung verfassungswidrig?



Foto: iStockphoto.com

Gutachten sieht Grundrechte bedroht

Die Wiedereinführung der Budgetierung ist nicht nur politisch umstritten. Ein Gutachten des „Deutschen Instituts für Gesundheitsrecht“ sieht durch dieses Steuerungsinstrument gleich mehrere Grundrechte bedroht.

Grundrechte in Gefahr

So verletze eine Vergütungsobergrenze für vertragszahnärztliche Leistungen die im Grundgesetz garantierte Berufsfreiheit

sowie das Grundrecht der Eigentumsfreiheit. Auch die Grundrechte der Patienten sieht das Gutachten gefährdet. So habe der Staat die Aufgabe, „sich schützend und fördernd vor die Rechtsgüter Leben und körperliche Unversehrtheit zu stellen“. Deshalb sei die „faktische Begrenzung des Zugangs zur Parodontitis-therapie“ problematisch. Zudem sei der Staat verpflichtet, für den „Aufbau und die Unterhaltung einer für alle Bürger zugänglichen und leistungsfähigen medizi-

nischen Versorgungsstruktur zu sorgen“. Die Budgetierung könne jedoch dazu führen, dass Praxen schließen müssten.

Einen ausführlichen Artikel über die Studie und einen Kommentar des KZVB-Vorstandsmitglieds Dr. Jens Kober finden Sie im BZB 3/2024, das am 15. März erscheint.

LH

„Der Mensch wird nicht überflüssig“

Prof. Dr. Falk Schwendicke über KI in der Zahnmedizin

Prof. Dr. Falk Schwendicke ist seit Anfang des Jahres Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am LMU Klinikum München. Er sieht den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) als wegweisend für die Zahnmedizin und will deren Einsatz weiter ausbauen.

„Insbesondere das Maschinelle Sehen hat das Potenzial, die medizinische Bildauswertung grundlegend zu verändern. Es ermöglicht, zahnmedizinische Daten besser zu verstehen, diese zu analysieren und darauf aufbauend Vorhersagemodelle zu entwickeln“, so Schwendicke. Auch in der Endodontie gäbe es mit KI neue Möglichkeiten. Nach einem Jahrzehnt der Bild- und Videoanalytik werde es künftig



Foto: LMU Klinikum

verstärkt um Sprachverarbeitung gehen. „Hier wird in der Medizin die nächste Revolution stattfinden. Und zwar nicht, weil uns diese Technik in der Diagnostik oder Therapie zwingend besser macht, sondern weil sie ganz viele administrative Vorgänge abnehmen und Prozesse und Workflows verbessern wird. Computer werden Patientenakten auslesen können, Sprach-

daten werden die Virtualisierung und die datengetriebene Zahnmedizin unterstützen und am Ende werden wir Sprache, Bild und weitere Daten mittels künstlicher Intelligenz zusammenführen.

Der Mensch, Zahnärztinnen und Zahnärzte, werden in diesem Prozess aber nicht überflüssig, sondern müssen diese automatisierten Vorgänge begleiten und auch weiterhin Verantwortung für jegliche Entscheidungen, die aus der Nutzung dieser Technologien erwachsen, tragen“, sagte Schwendicke im Interview mit ZWP (Zahnarzt Wirtschaft Praxis).

Redaktion KZVB